

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3paltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 54.

Donnerstag den 3. April 1884.

45. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums, betreffend unentgeltliche Untersuchung und Berathung Epileptischer in der Heil- und Pfliganstalt Schloß Stetten im Remsthal.

Mit Rücksicht darauf, daß wegen Raummangels nicht alle Gesuche um Aufnahme Epileptischer in die Heil- und Pfliganstalt Schloß Stetten im Remsthal berücksichtigt werden können, ist dort eine Ambulanz für Kranke, die mit Epilepsie und ähnlichen Leiden behaftet sind, eingerichtet.

Unbemittelte Kranke dieser Art werden von dem ärztlichen Vorstand der Anstalt Dr. med. Wildermuth unentgeltlich untersucht und berathen. Die Sprechstunde hiefür findet statt: Sonntag und Mittwoch 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kranke, welche ein amtlich beglaubigtes Armuthszeugniß vorweisen können, erhalten die nöthigen Medicamente in der Ortsapothek zu Stetten zu sehr ermäßigtem Preise. Können die Kranken ein amtlich beglaubigtes Zeugniß darüber aufweisen, daß sie nicht in der Lage sind, auch diesen ermäßigten Preis zu bezahlen, so erhalten sie die Medicamente ganz unentgeltlich zunächst für ein Viertel- oder ein halbes Jahr.

Die Kranken haben sich persönlich vorzustellen und nach Anweisung des ärztlichen Anstaltsvorstands später von Zeit zu Zeit mündlich oder schriftlich über ihr Befinden Auskunft zu geben.

Briefliche Behandlung ohne vorhergehende persönliche Untersuchung des Kranken durch den Anstaltsarzt findet nicht statt.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß, insbesondere zur Kenntniß der Oberämter und Ortsbehörden gebracht.

Stuttgart, den 19. März 1884.

R. Medizinalkollegium.

Jäger.

Auf vorstehende Bekanntmachung, welche hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, werden die Ortsvorsteher ausdrücklich hingewiesen.

Waiblingen, den 1. April 1884.

R. Oberamt.  
Säule, A.-B.

## Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des

Schreiners Johann Georg Hinderer von Neustadt,

ist heute am 31. März 1884 Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Not.-A. S i g m u n d hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Mai 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie über die Veräußerung der vorhandenen Liegenschaft durch den Verwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. Mai 1884, Vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

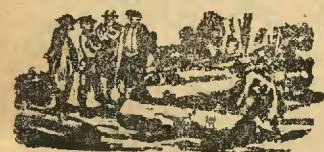
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Mai 1884 Anzeige zu machen.

Waiblingen, den 31. März 1884.

Königliches Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber A. B.

Revier Unterweissach.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 8. April aus Schloßwald und Steinriegel, sowie Scheidholz aus Thänis-  
linge und Eichwald: 1 Eiche mit 1,32 Fm., 2 Rothbuchen 2,25 Fm., 234 Stück Nadelholzlangholz  
I.—V. Cl. mit 127 Fm. 55 Stück dto. Sägholz I.—III. Cl. 44 Fm., Am.: 8 eichene Prügel und

Anbruch, 43 buchene Scheiter, 65 dto. Prügel und Anbruch, 2 Nadelholzscheiter, 221 dto. Prügel und Anbruch, 680 buchene Wellen.  
Zusammentunft Morgens 8 Uhr im Schloßwald bei Ebersberg, Verkauf des Nadelholzstammholzes um 10 Uhr im Stamm  
in Rippoldsweiler.

Waiblingen.

### Abfuhr von Grabenerde und Straßenmorast.

In Folge Nachgebots kommt die Abfuhr der Grabenerde und des Straßenmo-  
rastes von verschiedenen Straßen am nächsten

Samstag den 5. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

zum wiederholtenmal in Abstreich, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. April 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gusseiserne, emaillirte Ring-  
hafen, Bratkacheln, Schmelz-  
pfännchen u. s. w., sowie  
emaillirtes und verzinn-  
tes Blechgeschirr und ver-  
zinn-  
te Deckel

empfehlen sehr billig

Inklus Wörner  
auf dem Marktplatz.

Waiblingen.

## Verpachtung eines städt. Ackers.

Am nächsten

Samstag den 5. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus der städt. Acker beim Stadtsteinbruch am Neustädterweg im Meßgehalt von  $\frac{1}{2}$  Morgen, sowie ein Platz im obern Kostisol auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. April 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Ferdinand Löffler, Käufer hier bringt am nächsten

Donnerstag, den 3. April d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im 1. Aufstreiche zum Verkauf:

Gb.-Nr. 471. 70 M. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum an der Schmidener Straße,



P.-Nr. 3010. 16 Ar 33 M. Acker in den Ninnenäckern angekauft um 2400 M.

P.-Nr. 1810/2. 8 Ar 30 M. Acker im mittleren Grund angekauft um 500 M.

P.-Nr. 1364. 22 Ar 94 M. Acker am Schmidener Weg angekauft um 250 M.

P.-Nr. 631/2. 7 Ar 94 M. Acker auf der Hegnacher Höhe angekauft um 830 M.

P.-Nr. 5723/1. 9 Ar 89 M. Acker im Galgenberg, angekauft um 200 M.

P.-Nr. 5723/2. 9 Ar 90 M. Acker alda

nicht angekauft.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Waiblingen, den 29. März 1884.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der † Carl Gisele, Bortenmachers Wittwe hier bringen am nächsten

Samstag, den 5. April 1883

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im zweiten und letzten Aufstreiche zum Verkauf:

P.-Nr. 4410. 1 Ar 99 M. Gemüsegarten im Krautzgähle, angekauft für 180 M.

P.-Nr. 353. 14 Ar 28 M. Baumwiese in der Wasserstube, angekauft um 908 M.

P.-Nr. 354/1. 10 Ar 76 M. Baumwiese alda, angekauft für 708 M.

P.-Nr. 354/2. 11 Ar 39 M. Baumwiese daselbst, angekauft um 753 M.

P.-Nr. 1170. 26 Ar 38 M. Acker im kleinen untern Feld, angekauft um 930 M.

P.-Nr. 3641/2. 15 Ar 92 M. Acker auf dem hohen Rain, angekauft für 600 M.

P.-Nr. 5227. 19 Ar Baumwiese in der Spitalhalben, angekauft um 800 M.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Genehmigung sogleich ausgesprochen werden wird.

Waiblingen, den 31. März 1884.

Rathsschreiberei.

## H. Oppenheimer, Münzstraße

### Stuttgart.

### Zurückgeschikt.

Herren-Zugstiefel früher M. 11.— jetzt M. 8.50

„ Rohrstiefel „ 12.— „ 9.—

Damen-Lastingstiefel „ 6.— „ 3.50

„ Lederstiefel „ 8.50 „ 5.—

„ Hausschuhe „ 3.80 „ 2.50

Kinder-, Knopf- und Zugstiefel „ 5. u. 6. „ 4.— und M. 3.—

Eine große Parthie Konfirmandenstiefel.

H. Oppenheimer, Münzstrasse.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

## Acker

im kleinen Feld hat zu verkaufen oder zu verpachten.

Zutbeck's Wittwe.

Waiblingen.

Eine schöne



## Gais

hat zu verkaufen

Heinrich Kauffmann's  
Wittwe.

Waiblingen.

Einen Wagen

## Angersen

hat zu verkaufen;

zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich eine hübsche Auswahl in

## Gesangbücher

aller Sorten. Auf den darauffolgenden Schulwechsel eine solche in

## Schulbücher.

Bestere sind nun sämmtliche Sorten nach der neuen Orthographie umgearbeitet, und von heute an zu haben bei

Im. Bsch, Buchbinder.

Auswählendungen von Gesangbüchern stehen gerne zu Diensten.

Der Obige.

Waiblingen.

Ein vollständig neues

## Bett

hat um billigen Preis zu verkaufen

G. Schwarz,  
Weber.

Auch fertigt Obiger fortwährend

## fertige Betten

in reellster Waare an.

Stuttgarter

## Pferdeloose

à 2 Mark

Stuttgarter

## Kunstgewerbeloose

à 1 M. empfiehlt

C. F. Buch.

Ich versende franko nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten

alten Nordhäuser Kornbranntwein von vorzüglicher Qualität für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei  
von Robert Bodemüller,  
Hasselfelde bei Nordhausen.

Weinstein.

## Pferd-Verkauf.



Einen Schimmelhengst ausgezeichneten Einspänner, 12jährig, hat wegen Auswanderung zu verkaufen.

Gottlob Kuhle.

# Museums-Gesellschaft.

Freitag, den 4. April 1884  
**F a m i l i e n - A b e n d**  
 im Postsaal, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**V o r t r a g**

von Redakteur Alfred Freihofner aus Stuttgart über „das moderne Zeitungswesen“,  
 Violinsoli von stud. Gradmann und Gesänge eines akademischen  
 Quartetts.

## W ü r t t e m b e r g.

**Waiblingen, 30. März.** Ein Dubenstück der gemeinsten Art ist hier begangen worden. Ein hiesiger Geschäftsmann fand vorgestern beim Betreten seines Baumgutes einen jungen Birnbaum am Boden ganz durchgefägt und 4 große tragbare Apfelbäume am Boden ringsherum  $\frac{1}{2}$  Zoll tief ebenfalls eingefägt. Zu bedauern ist, daß solche Frevler selten erwischt werden. Eine Prämie ist von dem Besitzer auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt worden.

\* **Waiblingen, 31. März.** Wie wir vernehmen ist heute hier ein im höchsten Grade bedauernswerthes Unglück vorgekommen, indem ein kleiner Knabe seinem jüngeren Schwesternchen mit einem Beile mehrere Finger abgehauen hat. So sehr wir diesen Fall bedauern, auffassend ist es nicht, denn wie oft steht man Beile und dergleichen gefährliche Instrumente herumliegen und herumstehen, und Kinder damit hantiren, ohne daß es einem Alten einfällt, solche Werkzeuge aus dem Wege zu räumen, oder die Kinder zu warnen, oder zu entfernen. So ist es auch fast ein Wunder, daß mit Futterschneidmaschinen, welche vielfach Kindern zugänglich sind, ja sogar von Kindern bedient werden, nicht mehr Unglücksfälle passieren. Wie leicht kann da ein Unglück geschehen und wie oft ist schon ein solches vorgekommen! — Gegenwärtig sieht man öfters Knaben mit einer Art Armbrust Pfeile schießen. Mit diesem Spiel ist vor einigen Tagen in Gßlingen einem Knaben ein Auge zerstört worden. Sollte dieses, keineswegs vereinzelt stehende Vorkommniß, nicht Veranlassung genug sein, ein so gefährliches Spiel unter keinen Umständen zu dulden?

Es ist ja schrecklich, wenn in Folge von Unterlassungssünden der Alten ein armes Kind für sein ganzes Leben unglücklich wird!

Wäge doch Jedermann insbesondere wer eine spezielle Verpflichtung dazu hat, durch Vorsicht, Ermahnung, Warnung u. s. w. alles thun um solche Unglücksfälle zu vermeiden.

**Winnenden, 30. März.** Vorgestern Abend 5 Uhr ereignete sich in Hanweiler ein schrecklicher Unglücksfall. Beim Graben eines Kellers unter der Scheune des Küfers Fr. Strehle stürzte nämlich plötzlich eine Wand ein und vergrub vier in demselben befindliche Personen. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit der sofort zur Hilfeleistung herbeigeeilten Nachbarschaft gelang es nur drei Personen wieder lebend ans Tageslicht zu befördern, während der vierte, Familienvater mit 3 Kindern, ein braver fleißiger Mann, der den Feldzug von 1870/71 mitgemacht hat, sofort eine Leiche war. Von den Geretteten, Vater und zwei Kindern, befindet sich der erstere ebenfalls in Lebensgefahr, während die beiden letzteren mit leichteren Verletzungen davongekommen sind.

**Stuttgart, 31. März.** Die verschiedenen Rasenstücke und die Gruppen darin, welche den Wintergarten der großen Ausstellung der Kunstgärtnerei von 1884 in der Gewerbehalle bilden werden, sind fertig und bereits hat man begonnen, den (aus Moos bestehenden) Rasen zu legen, zwischen welchem die einzelnen Gruppen ausgespart sind. Von Säule zu Säule ziehen sich Guirlanden. Wäge sich entsprechendes Material so reichlich finden, daß auch die Gallerien decorirt werden können, dann wird die Ausstellung einen gewaltigen Eindruck machen. Vielleicht werfen die Besucher einen Blick der Erinnerung an 1881 nicht bloß in die altdeutsche Weinstube, sondern auch in das Damencafé. Die Farbe dieses reizenden Kabinetts ist binnen 4 Jahren beträchtlich nachgebunkelt und das tadellos schöne Tannenholz zeigt jetzt einen warmen hellbraunen Ton.

**Stuttgart, 31. März.** Steuerfession. Der St.-A. schreibt: Anlässlich der demnächst wieder stattfindenden Aufnahme des steuerbaren Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens wird es angezeigt sein, daran zu erinnern, daß zu Folge des Gesetzes vom 13. Juni 1883 Jedem, welcher aus Versehen oder absichtlich sein Einkommen bisher ganz oder theilweise verschwiegen hat, die Möglichkeit gegeben ist, durch freiwillige nachträgliche Fassung des nicht oder zu nieder angegebenen Betrags sich Strafllosigkeit zu erwirken. Die nachträgliche Fassung kann mit der neuen Fassung verbunden und bei der Aufnahmebehörde eingereicht, aber auch sonst bei einer dieser vorgelegten Steuerbehörden zu jeder Zeit abgegeben werden. Voraussetzung der Strafllosigkeit ist, daß die Berichtigung der Fassung erfolgt, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgt ist. Die

Waiblingen.

## Lehr-Verträge

sowie

## Wohnungsmieth-Verträge

sind zu haben bei

E. J. Bock.

zurückgebliebene Steuer wird nur, soweit sie nicht verzährt ist also nur auf drei Jahre rückwärts nachgeholt, falls der Patent sich nicht freiwillig zu Nachbezahlung der ganzen zurückgebliebenen Steuer erbietet. Selbstverständlich tritt die Wirkung der Strafllosigkeit alsdann nicht ein, wenn die Nachfession wiederholt unrichtig oder unvollständig abgegeben wird und dies später irgendwie zur Entdeckung kommt.

**Stuttgart, Pflanzenlotterie.** Mit der am 6. d. M. beginnenden Pflanzen- und Blumenausstellung in der Gewerbehalle wird eine Lotterie verbunden, zu der Loose à 1 M. in der Halle zu haben sind und deren Ziehung am 15. d. M. stattfindet.

— Die Cirkusräumlichkeiten werden derzeit zur Aufnahme von Pferden über den Pferdemarkt hergerichtet. Auch soll über die Dauer des Markts die Restauration in Betrieb gesetzt werden.

**Stuttgart, 1. April.** Gestern Nachmittag wurde der 45 Jahre alte Jakob Ruffner, Arbeiter in einer Farbwaarenfabrik hier, durch unvorsichtiges Deffnen des Ventils, wodurch ein Laugenkeffel zum Ueberlaufen kam, derart verbrüht, daß er heute Nacht im Katharinenhospital gestorben ist.

**Gaunstatt, 29. März.** Heute Nachmittag 4 Uhr wurde durch den Arbeiter S o n d e r ein Mädchen im Alter von 17 Jahren aus dem Neckar gezogen, das noch einige Lebenszeichen von sich gab, aber trotz der herbeigerufenen ärztlichen Hilfe nach wenigen Minuten starb. Die Entseelte wurde sogleich als die Tochter eines hiesigen Wirths erkannt, und die in ihrer Tasche vorgefundenen Briefe lassen schließen, daß ein junger Mensch, der ihre Zuneigung zu erwerben gewußt hatte, aber nach Amerika abreiste, die Schuld an diesem unglückseligen Schritte trägt. — Das vierjährige Kind des Armenvaters G r o ß fiel heute Abend in den Mühlkanal, wurde von der Strömung fortgerissen und wäre unfehlbar ertrunken, wenn es dem Stadtbaumeister Weber nicht gelungen wäre, es noch zu retten.

**Gaunstatt, 31. März.** Heute Vormittag 11 Uhr, als die Schüler des hiesigen Lyceums ihre Klassen verließen, wollte der 9jährige Knabe des Schlossers A l b o n e s i u s an dem Geländer der Treppe herunterrutschen; er legte sich zu diesem Zwecke mit dem Oberkörper auf dasselbe, verlor aber bald das Gleichgewicht, stürzte, sich zweimal überschlagend, zwei Treppen herunter und brach ein Bein; auch sonst hat er noch einige kleinere Verletzungen davongetragen. Um ähnliche Unglücksfälle zu verhüten, ist nun den Schülern bei Androhung einer Strafe untersagt worden, sich an dem Geländer herabzulassen.

— Die Ausbreitung der Innung der Küfer und Küblermeister über ganz Württemberg macht sehr erfreuliche Fortschritte. Der Zweck der Innung ist Regelung des Herbergwesens und Heranbildung tüchtiger Gesellen durch Lehrlingsprüfungen.

— Die bürgerl. Kollegien in Michelberg (Schorndorf) haben auch heuer wieder die Versicherung der ganzen Ortsumarkung gegen Hagelschlag beschlossen.

— Wie man hört, finden die diesjährigen Schießübungen der 13. württembergischen Artillerie-Brigade auf dem Schießplatz bei Darmstadt vom 15. Juni bis 13. Juli statt.

— Am 29. März l. J. Morgens 1 Uhr ist in Altshausen, O. A. Saulgau, ein Wohn- und Oekonomiegebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt und hiedurch ein Gebäudeschaden von 5800 M. entstanden; es wird Brandstiftung vermutet.

**Maulsbrunn, 25. März.** Die Jagdpächter Herzog von Hütten und Rey von Gundershofen haben gestern am Ufer der Schmied nach einer Fischotter gegraben und trafen im Bau eine ganze Familie: 3 Alte, darunter 2 Weibchen, und 2 halbgewachsene Junge, die sämmtlich erbeutet wurden. (Bl. M.)

**Mürtingen, 31. März.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in das Pfarrhaus in Neckarhausen eingebrochen. Der Dieb stieg auf einer Leiter, welche er an der hintern, dem Garten zu gelegenen Seite des Hauses hinstellte, in das Studierzimmer und ließ sich nun recht gemüthlich Zeit zur Aneignung nicht nur sämmtlicher Kleider des Pfarrherrn, sondern auch zur Entwendung von Opfergeld, von einer größeren Summe

Privatgeld, einer geladenen Pistole, eines Abendmahlskells, vieler Schlüssel etc. Bis jetzt hört man noch nichts, was auf die Spur dieses oder dieser frechen Menschen führen könnte.

Am 30. v. Mts. Morgens 4 Uhr ist in Föhl mit ten, Gemeinde Neuravensburg, D. N. Wangen, die dortige Sägmühle niedergebrannt und hiedurch ein Gebäudeschaden von 3600 M. entstanden.

Ravensburg, 31. März. Diesen Vormittag wurden zwei Pferde an einem Düngrwagen scheu, rasten über den Postplatz, bogen dann in die Eisenbahnstraße ein, bei welcher Gelegenheit die Düngruhe an das Haus des Cafetiers Fritton geschleudert und zugleich zwei kleine Schulkinder auf die Seite geworfen wurden. Von hier aus rannten die Pferde weiter und mit solcher Wuth an dem „Deutschen Haus“ vorbei, daß daselbst eine Vorthüre weggerissen wurde. Zuletzt wurde noch ein dreijähriger Knabe niedergeworfen und überfahren, doch sind die Verletzungen dieser drei Kinder wunderbarerweise nicht gefährlich.

Güllstein D. Herrenberg, 30. März. Gestern Nachmittag ereignete sich in dem auf hiesiger Markung gelegenen Kalksteinbruch ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein Arbeiter von einer sich plötzlich lösenden Schichte Geröll verschüttet wurde. Nach fast halbstündiger rastloser Arbeit gelang es seinen Kollegen, denselben zu befreien. Durch den sofort herbeigerufenen Arzt wurden zwei Beinbrüche und ein Armbruch konstatiert. Der Verunglückte soll sich jedoch außer Gefahr befinden. — In dem benachbarten Mönchsberg ist unter einer Schafherde die Klauende ausgebrochen. Es wurden aber sofort die erforderlichen Maßregeln ergriffen, um einem weiteren Umsichgreifen oder einer Verschleppung dieser Krankheit Einhalt zu thun.

Seiderheim, 28. März. Die Herren Bauinspektor Wundt von Schorndorf und E. Koch von Stuttgart waren kürzlich in Steinheim, um die neuerdings dort wieder aufgefundenen Mastodon-Überreste etc. zu besichtigen. Ersterem gelang es, mit dem Besitzer Phariön einen Handel abzuschließen, und zwar bezahlte er für sämtliche vorhandenen Theile des Mastodons und diejenigen, welche noch fehlen und noch aufgefunden werden, die Summe von 580 M. Hr. Koch erwarb einen erst kürzlich aufgefundenen Kehkopf sammt Geweih, welcher noch sehr gut erhalten ist.

### Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. Der Kaiser ließ dem Fürsten Bismarck durch einen Flügeladjutanten seine Glückwünsche abstaten; der Kronprinz, Prinz Heinrich und Prinz Alexander gratulirten persönlich. Die Minister, Generale und höhere Militärs, viele Herren und Damen der Hofgesellschaft, sowie Notabilitäten aus allen Kreisen brachten ihre Glückwünsche gleichfalls persönlich dar. Die Gratulationstelegramme zählten Mittags bereits nach vielen Hunderten.

Berlin, 1. April. Zum heutigen Geburtstage Bismarck's trafer aus allen Gegenden Deutschlands und des Auslandes sowie aus überseeischen Ländern von Vereinen, Korporationen und Privatpersonen sehr zahlreiche Glückwunsch-Telegramme und Adressen ein. Die Bundesfürsten, allen voran der König von Bayern, gratulirten telegraphisch oder durch Vertreter. Um 10 Uhr brachte das Musikkorps des Kaiser-Alexander-Garderegiments eine Morgenmusik dar. Von vielen Seiten waren Blumen Spenden und Geschenke eingegangen. — Das Befinden der Fürstin Bismarck hat sich wesentlich gebessert.

Meiningen, 1. April. Stichwahl zwischen Witte und Biered. Bis jetzt bekannt für Witte 6581, für Biered 3339 Stimmen.

Mainz, 1. April, 10 Uhr. Beim Abtragen von Erdwerken hinter dem Holzhof wurden durch Nachstürzen von Erdmassen mehrere Arbeiter verschüttet. Drei derselben sind todt geblieben.

### Oesterreich.

Wien, 1. April. Die Morgenblätter publizieren eine erschöpfende Darstellung der Aktion der Anarchistenpartei. Sie beginnt mit dem Attentat auf Merstallinger im Jahr 1882, woran sich der Massenaufzug der Arbeiter gegen die Polizei im vorigen August, die Ermordung Hubeks, der Skandal in der Pfarrkirche der Favoriten, die Ermordung Eiserts und Blöchs anreihen. Die Darstellung erwähnt die Ausweisung des Expeditors der Moskischen Freiheit, John Newe, und hebt hervor, Stellmacher wie Kammerer seien Executivorgane des Moskischen anarchischen Centralkomites in New-York. Die Moskische Freiheit habe lange vorher die Ermordung Hubeks und Blöchs angekündigt. Die Darstellung zählt Anhaltspunkte dafür auf, daß Kammerer und Stellmacher die Mordthat in der Eisert'schen Wechselstube verübten, auch die Mordthaten an dem Apothekerprovisor Stenhardt in Straßburg, an dem Bankier Heilbronner und an Dettinger ausgeführt haben. Dettinger bezeichnete den Kammerer nach der Pho-

graphie aufs bestimmteste als einen der Thäter. Bei dem fortwährend wachsenden Material dürften noch Monate vergehen, bis das Wiener Landgericht die Anklage formuliert habe.

### Russland.

Petersburg, 28. März. Der neuernannte württembergische Gesandte Graf Linden überreichte gestern dem Kaiser seine Beglaubigungsschreiben und wurde sodann von der Kaiserin empfangen.

### Amerika.

New-York, 30. März. Die Ruhestörungen in Cincinnati erregen großes Aufsehen. Die Zahl der Toten wird auf hundert, die Zahl der Verwundeten auf dreihundert angegeben. Die Truppen sollen in der rücksichtslosesten Weise mit einem Gatling-Geschütz auf die Menschenmasse geschossen haben. Als Ursache der Ruhestörungen wird wiederholt Folgendes angegeben: In dem Gefängnisse von Cincinnati wurde eine größere Anzahl Personen gefangen gehalten, welche mehrerer Mordthaten angeklagt war. Die Bevölkerung habe im Hinblick auf ein in einem früheren Prozesse ergangenes Urtheil gefürchtet, die Angeklagten würden nicht die verdiente Strafe erhalten und wollte deshalb die Gefangenen lynchen.

### Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 31. März 1884. Wenn wir auch in der vergangenen Woche kühle Nächte, in welchen die Temperatur dem Gefrierpunkt sich näherte, zu verzeichnen haben, so gewann doch wieder die Frühlingswitterung die Oberhand und Niederschläge von einiger Bedeutung kamen nicht vor. Auf dem Getreidemarkt gieng es wieder recht ruhig zu und die Preise neigten sich eher zu Gunsten der Käufer, doch wurde Süddeutschland von der allgemeinen Flaue nicht berührt, weil sein Preisstand seit Monaten so nieder war, daß außer russischem Waizen keine andere Provenienz konkurrieren konnte. Nachdem die Lager, wie es scheint, gelichtet sind, dürfte eher zu erwarten sein, daß sich die Preise etwas befestigen, denn die großen Getreidefirmen werden es wohl müde sein, ihre großen Kapitalien ohne entsprechenden Nutzen in ihrem Geschäft umzutreiben und werden jeden Anlaß, welcher Chancen bietet, benützen, um auf ihren legitimen Nutzen zu kommen. Der flaue Geschäftsgang machte sich auf unserer heutigen Börse sehr bemerklich. Der Wehlabsatz geht schleppend und dem entsprechend auch der Waizenhandel, nur für Haber ist starker Begeh vorhanden.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

weizen, bayer. 20 M. 50 Pf. do. californ. 21 M. Kernen 20 M. 75 Pf. Haber 14 M. 40 Pf.—15 M. 25 Pf. Durchschnitts-Wehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sac pro März 1884. Mehl Nr. 1: 30 M. 50 Pf.—31 M. 50 Pf. do. Nr. 2: 28 M.—29 M. do. Nr. 3: 26 M.—26 M. 50 Pf. do. Nr. 4: 20 M. 50 Pf.—21 M. 50 Pf. Suppengries 31 M. 50 Pf. Kleie mit Sac 9 M. 50 Pf. pro 100 Kiloje nach Qualität.

### Verschiedenes.

Zweifel. Lehrer: „Du Focke, wie heißt dieser Buchstabe?“ — Focke: „Ja, bekannt ausschau'n thut er mir scho', Herr Lehrer, awer i' weiß jetzt g'rad net, wo ich 'n hinthun soll.“

Unnötige Furcht. Tourist: „Warum steht denn da auf der Tafel Vorsicht? Ist das Terrain vielleicht sumpfig?“ — Frau: „Dees wohl net, aber i' glaub', vorig's Jahr' is an der Stell Einer vom Blitz erschlag'n worden!“ (Zl. Bl.)

Verlegbares Dampfboot. Auf der Lemse legte kürzlich ein kleines Dampfboot seine Probefahrt ab, dessen ganze Konstruktion in mehr als einer Hinsicht ungewöhnlich war. Wie das Patent-Bureau von N. Lüders in Görlitz mittheilt, kann dieses Boot, das den Namen „Stanley“ führt und auf Rechnung des Königs von Belgien für die Congo-Expedition gebaut wurde, vollständig auseinander genommen und dann in einzelnen Sektionen auf dem Lande mittelst Räder fortgezogen werden. Der Kumpf besteht aus 6 Pontons aus verkupferten Stahlblech, die aneinander befestigt werden können und mit einem besonderen Bug- und einem Heckstück dem Boot dann eine Länge von 70 Fuß geben. Zwei Lokomotivkessel werden auf das Deck gestellt, die Dampfsylinder ebendasselbst zu beiden Seiten postirt und durch letztere das zur Fortbewegung dienende, am hinteren Ende stehende Schaufelrad umgedreht. Als Feuerungsmaterial für die Kessel steht selbstverständlich nur Holz zur Verfügung. Das Boot wird an der Mündung des Congo aufgebaut und dann seine Fahrt stromaufwärts antreten, während gleichzeitig 500 zu diesem Zwecke engagirte Eingeborene an den Ufern dem Fahrzeuge folgen, um, falls im Flußbette unpassbare Stellen auftreten, beim Urseinandernehmen des Bootes behilflich zu sein und dasselbe auf dem Landwege dann weiter zu transportiren.